

Thema: Prater Wien

Autor: k.A.



VOM RIESENRAD UND SCHÖNEN DINGEN

Zu Besuch bei Lili im 2. Bezirk

Eiffelturm-Modelle reihen sich am Küchenfenster unregelmäßig aneinander. Dahinter öffnet sich der Blick über das sich fortwährend drehende Riesenrad am Prater. Am Abend steht es still. Da funkeln nur noch die tausend Lichter am Gerippe des Wiener Wahrzeichens. Von der Küche lässt es sich am besten beobachten. An das Nicht-mehr-bei-den-Eltern-Wohnen, muss sich auch eine Wienerin erst gewöhnen. Die ersten Tage nach dem Umzug kamen Lilly Fedely vor wie eine neue Welt, obwohl sie die Straßen und die Stadt kannte, musste sie sich im 2. Bezirk erst einleben. „Ich

habe mich gefühlt wie ein fremder Mensch in meiner Geburtsstadt. Die ersten zwei Tage bin ich morgens aufgewacht, und plötzlich ist da das Riesenrad. Es war wie ein Umzug in eine neue Welt.“ Die 20-Jährige hatte Glück. Denn „Ohne Makler geht's nicht mehr“, bringt es Lilly auf den Punkt. Damit Studenten bezahlbaren Wohnraum finden, müssen die angehenden Architekten, Kunstwissenschaftler und Publizisten dieser Stadt heute tief in die Tasche greifen, oder über Vitamin B jemanden kennen, der jemanden kennt, der weiß, wo eine Wohnung zu haben ist. Die 34-Quadratmeter-Wohnung einer Bekannten wurde frei, und sie hat nicht lange

gezögert. Vor wenigen Wochen war erst der Einzug, und trotzdem strahlt die kleine aber feine Wohnung jetzt schon Wärme und Gemütlichkeit aus. Keine Kisten, keine Luftpolsterfolie, keine losen Kabel, auch wenn noch nicht alles fertig ist. „Ich bin in die Wohnung reingekommen und hab sofort Ideen gehabt, wie ich sie einrichten möchte“, sagt Lilly und zeigt in die Ecke mit der schlichten Stehlampe.

Ihr Interesse an gutem Design zeigt sich im skandinavisch-cleanen Einrichtungsstil. Auch wenn manchmal noch das nötige Kleingeld fehlt. Der moderne Stuhl steht neben einem kleinen Barschrank aus den 50er Jahren. Darauf stapeln sich Modebüchlein von Chanel. Passend dazu stehen halbvolle Nagellackfläschchen auf einem winzigen Regal an der Wand. Die frankophile Ader kommt aus ihrer Zeit auf dem Französischen Gymnasium und zieht sich wie ein roter Faden durch die Wohnung. Französische Romane und Kunstbücher stehen wie eine Farbpalette im Regal. „Bücher beleben den Raum“, sagt sie, „deswegen ist es mir sehr wichtig, dass überall Bücher sind.“

Die Inspiration kommt einerseits aus dem Studium der Kunstgeschichte, das ihr die Möglichkeit gibt, schöne Dinge zu sehen, aber auch aus dem Beruf als Kunstvermittlerin in der Albertina. Neue Ideen findet sie auf Einrichtungsblogs und natürlich auf Instagram. Sie postet selbst auch fleißig Bilder. Die erste Wohnung ist etwas Aufregendes. Und das will geteilt werden.

Viel fehlt der Wohnung nicht mehr. Was aber noch fehlt, ist die „Vogue“-Sammlung. Da haben wir es wieder, die Kunst, die Mode, der Sinn für die schönen Dinge. Da braucht man keine große Wohnung. Das geht auch auf 34 Quadratmetern.

Thema: Prater Wien

Autor: k.A.

CLIP
media
service



„Ich bin in die Wohnung rein gekommen und habe gesagt: ‚Passt, ich nehme sie!‘ Der Ausblick auf das Riesenrad ist ein recht überzeugendes Argument, umzuziehen.“